

**SEXUALITÄT/EN. THEORETISCHE PERSPEKTIVEN,
EMPIRISCHE FORSCHUNGEN**

Cornelia Goethe Colloquien
Sommersemester 2013



Cornelia Goethe Colloquien Sommersemester 2013

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4, Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 798 35 100
E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Konzeption: Dr. Marianne Schmidbaur
Planung: Daniela Müller, Frauke Eckl
Titeldesign: Nina Koempel

Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier

WEITERE INFORMATIONEN:
www.cgc.uni-frankfurt.de

Sexualität/en. Theoretische Perspektiven, empirische Forschungen

Sexualität zwischen Lust und Begehren einerseits, Herrschaft, Gewalt und sozialer Kontrolle andererseits ist in westlichen Gesellschaften seit dem 19. Jahrhundert von Frauen- und anderen Emanzipationsbewegungen nachdrücklich zu einem öffentlichen Thema gemacht worden. Bedingungen und Ermöglichkeiten sexueller Selbstbestimmung ebenso wie Kampagnen und kritische Analysen im Kontext von Sexualität und Bevölkerungspolitik, Gewalt, Körper/ Gesundheit sowie andere, „normale“, „natürliche“ (Fortpflanzungs-)Sexualität/en überschreitende, ver-rückende oder entgrenzte Sexualität/en waren immer wieder Schwerpunkte der Debatten.

Vielen klingen vielleicht noch die Slogans der Frauenbewegungen seit den 1960er Jahren im Ohr: ‚Das Private ist politisch‘, ‚Mein Bauch gehört mir‘ oder ‚Wir sind frei und wild, aber kein Freiwild‘. Es ging um eine Analyse von ‚Sexualpolitik‘ (Kate Millett) und Forderungen nach der Anerkennung alternativer Lebensentwürfe. Was damals von Frauen-, Lesben- und Schwulenbewegungen frech und bunt auf den Begriff gebracht wurde, sind bis heute gesellschaftspolitisch brisante Themen und zentrale Gegenstandsbereiche der wissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies, die normierende und hierarchisierende Geschlechterverhältnisse kritisieren. Mittlerweile sind Regulierungs- und Normalisierungsverfahren bei der Herstellung binärer Zweigeschlechtlichkeit in den Fokus der Analyse gerückt. Heteronormativität, so besonders die Kritik der Queer Studies, werde zu wenig in Frage gestellt und in empirischen Forschungen immer bereits vorausgesetzt. Das ist eine wichtige Kritik. Welche Perspektiven verbinden sich damit? Wie ist eine feministische Sexualitätstheorie weiter zu entwickeln? Welche Forschungsdesiderate sind zu identifizieren? Was kann die interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung zu aktuellen Debatten um Sexualität/en beitragen?

Diese und andere Fragen möchten wir gerne diskutieren und laden Sie sehr herzlich ein, sich zu informieren. Direktor_innen und Kooperationspartner_innen des Cornelia Goethe Centrums aus den Bereichen: Cultural Studies, Geschichte, Soziologie, Germanistik und Politikwissenschaften freuen sich auf Ihr Interesse.

BENEDETTA GENNARO

Unruly bodies: women warriors and representations of sexuality.

Amazon queen Penthesilea, Biblical heroine Judith, Joan of Arc, the revolutionaries of nineteenth century Europe, the fighter pilots of World War II, and the „tough girls“ of contemporary popular culture: women warriors have been portrayed in a myriad of ways, for example as symbols of social disorder or as possessors of extraordinary qualities. They have been alternatively represented as having oversexualized and out of control bodies, trying to assault and subvert the political and social status quo, or as virginal and pure heroic figures fighting to protect their nation, people, and, ultimately, their chastity.

In this talk, I will analyse how these bodies have been visually represented and what discursive strategies have been used either to control their unruly sexuality or to celebrate their virtue and morality.



Benedetta Gennaro is a teaching associate at the Cornelia Goethe Center for Women's and Gender Studies in Frankfurt am Main. Her research focuses on the representation of women and/at war, gender and sexuality studies, and visual culture. She has designed and taught courses ranging from feminist theory and methodology to visual representation of gender in popular culture. Currently, she is interested in investigating the representation of women in power both at a visual and discursive level. She has presented her work at various conferences and has been an invited seminar speaker at the Università di Pisa (Italy) and the École Normale Supérieure (Paris).



Zum Weiterlesen:

Benedetta Gennaro:
**Women in Arms:
Gender in the Risorgimento, 1848–1861**
Providence, Rhode Island: 2010

DAGMAR HERZOG

Das Jahrhundert der Sexualität? Lust und Liebe in Europa – von Viktoria bis Viagra.

Es ist eine Herausforderung, eine Geschichte der Sexualität in Europa zu schreiben, die den Bogen spannt vom Schwinden des viktorianischen Zeitalters bis zum Zusammenbruch des Kommunismus und dem Aufstieg des europäischen Islam. Das 20. Jahrhundert wird oft als das ‚Jahrhundert der Sexualität‘ und als eine Ära der zunehmenden Liberalisierung gesehen. Im Gegensatz dazu unterstreichen Dagmar Herzogs Forschungsarbeiten die Widersprüche in der Sexualpolitik und in den alltäglichen Verhaltensweisen der Menschen, die vielen Ambivalenzen in Bezug auf sexuelle Freiheiten und die großen Schwierigkeiten bei der Sicherung sexueller Rechte. Der Vortrag erzählt von Sexualität in Faschismus und Demokratie, Krieg und Frieden und schließt mit einem Blick auf das beginnende 21. Jahrhundert, nicht zuletzt mit besonderem Augenmerk auf neue Dilemmata im Umgang mit Behindertenrechten.

Dagmar Herzog, Professorin für Geschichte der Sexualität, Gender und Holocauststudien am Graduate Center der City University of New York. Viele Veröffentlichungen zur Geschichte der Religion und zur europäischen Zeitgeschichte; Autorin u.a. von *Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts* (Siedler).



Zum Weiterlesen:

Dagmar Herzog:
Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts.
München: 2005. Siedler Verlag.
ISBN 978-3-88680-831-1

PHIL C. LANGER

Riskante Sexualität. Viriles Begehren und schwule Identitätskonstruktionen im Kontext von HIV und Aids.

In dem Vortrag wird das Phänomen einer spezifisch schwulen Subkultur problematisiert, die sich über den als begehrenswert dargestellten Austausch HIV-infizierter Körperflüssigkeiten definiert und in der der sexuelle Akt in einer mehrfach devianten Position als identitätsprägend in Szene gesetzt wird. Unter den Bedingungen einer medizinischen Behandelbarkeit und zunehmenden gesellschaftlichen Normalisierung von HIV und Aids sowie neoliberaler Tendenzen einer Privatisierung von Gesundheit wird es im Spannungsfeld psychopathologisierender Zuschreibungen, juristischer Sanktionierungsdebatten, medialer Skandalisierungsformate und biomedizinisch überformter Präventionsbemühungen verortet und empirisch untersucht. Dabei wird zu fragen sein, inwieweit die so inszenierte ‚riskante Sexualität‘ als Ausdruck sexuell chiffrierter Widerstandspraktiken nicht gegen hetero-, sondern homonormative Verhaltens- als Identitätsanforderungen begriffen werden kann und was dies für ein Verständnis schwuler Identitätskonstruktionen bedeuten würde.



Phil C. Langer, Juniorprofessor für Soziologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt, Mitglied des Direktoriums des CGC und assoziiertes Mitglied des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität Berlin. Arbeitsschwerpunkte sind u.a. psychosoziale Dynamiken schwuler Identitätsbildung, Männlichkeitskonstruktionen, Biografien im Kontext von HIV/Aids. Aktuelle Veröffentlichung: Partizipative Forschung (Wiesbaden: Springer VS 2013).

Zum Weiterlesen:

Phil C. Langer:
Beschädigte Identität. Dynamiken des sexuellen Risikoverhaltens schwuler und bisexueller Männer.
Wiesbaden: 2009. VS Verlag.
ISBN: 978-3531169811



ANDREAS KRASS

Trianguläres Begehren. Liebe, Ehe, Freundschaft und Sexualität im ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg.

Der ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg ist, auch wenn er es aus chronologischen Gründen nicht sein dürfte, ein Musterbeispiel für das, was Niklas Luhmann als „passionierte Liebe“ der frühen Neuzeit beschreibt. Anfang des 13. Jahrhunderts liegt hier eine Konstellation des Begehrens vor, die sich durch die Desintegration von Liebe und Ehe auszeichnet und von der Konkurrenz von passionierter Freundschaft und passionierter Liebe als Codes der Intimität geprägt ist. In der triangulären Dynamik des Begehrens gibt es drei Paare, die jeweils des Dritten bedürfen, damit das Begehren zirkulieren kann: Die Freunde Marke und Tristan brauchen Isolde, die Liebhaber Tristan und Isolde brauchen Marke, die Eheleute Marke und Isolde brauchen Tristan. Der Vortrag zeichnet im Rückgriff auf Eve Sedgwick's Modell des Erotischen Dreiecks das komplexe Verhältnis von Intimität und Sexualität nach, das bereits für die höfische Dichtung des Mittelalters charakteristisch ist.

Andreas Kraß ist seit 2012 Professor für deutsche Literatur des Hochmittelalters an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2004 bis 2008 war er Professor für deutsche Literatur des Spätmittelalters an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist Mitglied des Berliner Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) und des Frankfurter Cornelia Goethe Centrums (CGC). Seit 2012 ist er Vorsitzender des Fachbeirats der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. 2010 veröffentlichte er eine Literaturgeschichte der Meerjungfrau, die sich zugleich als Geschichte der Geschlechterbeziehungen versteht: Meerjungfrauen. Geschichten einer unmöglichen Liebe (Fischer).



Zum Weiterlesen:

Andreas Kraß:
»Meine erste Geliebte«. Magnus Hirschfeld und sein Verhältnis zur schönen Literatur.
Göttingen: 2013. Wallstein Verlag. (erscheint im Mai 2013)
ISBN: 978-3-8353-1263-0



NIKITA DHAWAN

The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique.

The past decades have been ones of unprecedented sociocultural and legal gains for queer politics. But these achievements have been accompanied by a severe critique of queer racism and of the imperialist agenda of global gay politics. The employment of gender and sexuality as alibis for legitimizing violence against religious groups, especially Muslims, has opened up fundamental questions regarding the future of queer emancipatory politics. While supportive of the urgency of critiquing the complicities of Western queer politics in neoliberal, imperial discourses, I am troubled by the silences on and the lack of critique of homophobia and heterosexism in diasporic and postcolonial contexts. The unwillingness to address the violent experiences of those subjects who are vulnerable to both queer racism as well as postcolonial heteronormativity has become the Achilles heel of the recent postsecular turn in queer postcolonial scholarship and activism. Religious violence against sexual minorities is ignored by prioritizing violence against religious minorities. The sole focus on queer racism and homonationalism in the global North neglects how supposedly conflicting ideologies of heteronormative nationalisms on both sides of the postcolonial divide in fact collaborate with each other. There is an urgent need to explore non-imperialist strategies of contesting heterosexism and homophobia in diasporic and postcolonial contexts and pursue a more complex, multidirectional politics of critique that is directed at coercive practices across the secularism-religion divide. Critique, when engaging with solely one dimension of domination, risks reproducing violence. Thus, anti-imperialist and antiracist critique of queer politics must be accompanied by a critique of "reproductive heteronormativity" within postcolonial contexts.



Nikita Dhawan is Junior Professor of Political Science for Gender/Postcolonial Studies at Goethe-University Frankfurt/M. and board member of the Cornelia Goethe Center. Visiting scholar at the Institute for International Law and the Humanities, The University of Melbourne (Spring 2013); Program of Critical Theory, University of California, Berkeley (Fall 2012); University of La Laguna, Tenerife (Fall 2012 and 2011); Pusan National University, South Korea (Spring 2011). Her publications include: *Impossible Speech: On the Politics of Silence and Violence* (2007); *Decolonizing Enlightenment: Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World* (ed., 2013); *The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique*, in: *boundary 2*, 40: 1 (Spring 2013): 191-222.

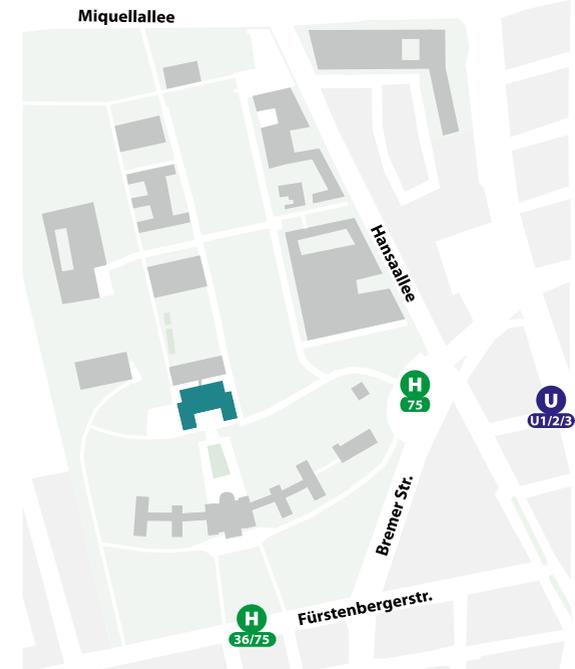
Decolonizing Enlightenment: Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World (ed., 2013); *The Empire Prays Back: Religion, Secularity and Queer Critique*, in: *boundary 2*, 40: 1 (Spring 2013): 191-222.

Zum Weiterlesen:

Nikita Dhawan:
Decolonizing Enlightenment. Transnational Justice, Human Rights and Democracy in a Postcolonial World.
Opladen /Farmington Hills: 2013. Barbara Budrich Verlag.
ISBN: 978-3847400561 (erscheint im Juni 2013)



Lageplan Campus Westend



Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend, Casino, 1. Stock, R. 1.801
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

ab Hauptbahnhof:

jede S-Bahn ab Gleis 101/102 (Tiefbahnhof) Richtung Innenstadt bis „Konstablerwache“, umsteigen in Buslinie 36 bis „Uni Campus Westend“.

aus der Frankfurter Innenstadt:

ab Hauptwache U-Bahn U 1/2/3/8 bis „Holzhausenstraße“, oder ab „Konstablerwache“ Buslinie 36 bis „Uni Campus Westend“.

ab Campus Bockenheim:

Buslinien 36/75 bis zur Haltestelle „Uni Campus Westend“.

Bildnachweise: Cover, Back Cover (S. 1, 10): Nina Koempel, www.nkoempel.de. **Buchcover:** Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Verlage: Siedler Verlag (www.randomhouse.de/siedler), VS-Verlag (www.springer.com), Wallstein Verlag (www.wallstein-verlag.de), Barbara Budrich Verlag (www.budrich-academic.de). **Stand:** März 2013.

SEXUALITÄT/EN. THEORETISCHE PERSPEKTIVEN, EMPIRISCHE FORSCHUNGEN



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

